

---

# Endlich gerettet?

Predigt vom 17. Juni 2007 in Effretikon

---

## Einleitung

*Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*

*Lukas 23,43*

Der Schächer am Kreuz ist ein **wunderbares Beispiel** von **Gottes Gnade**. Ein **verfuschtes Leben**, verstossen von den Menschen, alles ist verloren, dann erbarmt sich Gott. Dies ist Gnade!

*Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.*

Diese Worte würde jeder von uns gerne auf dem Sterbebett hören. Wir lieben diese Geschichte. Sie ist uns willkommen. Warum?

Bestimmt, weil die **Gnade von Gott** eindrücklich zum Ausdruck kommt.

Weiter, weil sie **die Liebe von Jesus Christus** wiedergibt. Selbst unter grössten Schmerzen kümmert sich Jesus Christus um uns Menschen.

Weiter ist sie uns **sympathisch**, weil der Glaube hier so wenig kostet. Der Mann kann in letzter Minute noch zu Gott finden. Er muss nur glauben, sonst nichts tun.

Der **Schächer am Kreuz** verleitet viele zu der Annahme, dass Wiedergeburt/Bekehrung eine einfache Sache ist. Man kann es als Argument gegen unsere Predigtreihe einsetzen. Wir halten fest: Zu **einer Wiedergeburt** gehören nach der Bibel Busse, Glaube, Taufe und Geistesempfang.

Was ist aber mit dem Text den wir heute genauer betrachten? Soviel mal vorweg: Ist dies **ein Normalmuster** für den Beginn eines Lebens mit Jesus Christus? Braucht es wirklich „nur“ den Glauben?

Könnt ihr dies dann **Silas und Silvan** sagen: „Am Schluss deines Lebens, kannst du dann noch auf dem Sterbebett dein Leben Gott geben!“

Tauchen wir in diesen biblischen Text ein, betrachten, was er dir und mir zu sagen hat...

## Text: Lukas 23,39-43

Endlich gerettet? – Sind wir Minimal- oder Maximalchristen?

Das Missverständnis: Minimalchristen

Wie Jesus es sich gedacht hat: Maximalchristen

Die Selbstprüfung: Minimal oder maximal, wie lebst du deinen Glauben?

## Endlich gerettet? – Sind wir Minimal- oder Maximalchristen?

### I. Das Missverständnis: Minimalchristen

Minimalismus – ein Wort, das wir nicht als **positiv empfinden**. Obwohl es sogar eine **Kunstrichtung des Minimalismus** gibt, da werden Formen und Farben auf die einfachsten Elemente reduziert, blitzt in unseren Gedanken gleich etwas anderes auf.

Was ist denn nun eine Minimalist? (Antworten abwarten). Ein **Minimalist** ist jemand, der mit möglichst **wenig Aufwand** das **gerade Notwendige** erreichen will. Ein Minimalist tut wenig.

Minimalisten werden nicht geschätzt. **Weder Arbeitgeber** noch Mitarbeiter in einem Team sind begeistert, falls sie mit einem **Minimalisten** zusammenarbeiten müssen.

Auch in der Schule ist es so: Eltern haben **keine grosse Freude**, wenn ihr Kind ein Minimalist ist.

Im Glauben kann man auch ein Minimalist sein. Was braucht es um wirklich ein Christ nach der Bibel zu sein?

In unserer **Predigtserie** haben wir dargelegt, dass das **Christwerden** ein **abgeschlossener Prozess** ist, der folgende Elemente enthält:

**Busse** – über die Sünden

**Glaube** – an den Herrn Jesus Christus.

**Taufe** – nachdem man an Jesus Christus glaubt

**Empfang des Heiligen Geistes** – öfter wird dies in der Bibel nach der Taufe beschrieben. Aber der Heilige Geist kommt – so berichtet die Bibel – oft auch vor der Taufe.

Nun zu **unserer Bibelstelle**. Es ist die **Musterstelle** um zu behaupten, dass es nur den Glauben braucht. Oft wird gesagt: Christwerden ist **ein ganz einfacher** Schritt. „Nur der Glaube, so sagt man, ist dafür nötig, wie naiv er auch sei“ (Pawson 1992:105).

Braucht **es wirklich nur** den Glauben? Ist dies einfach das **Minimum**, um ein Christ zu sein? Sind die Busse, die Taufe und der Geistesempfang einfach für solche, die noch mehr wollen. So ähnlich **wie bei einem Autokauf**, wählt man noch einige **geistliche Extras**, Zubehör? <sup>1</sup>

Der **Schächer am Kreuz** ist dann quasi die **Standardversion**, diese vier Elemente stellen die **Luxusversion** dar. Ist dies aber die ganze Wahrheit?

Dazu müssen wir den **biblischen Text** und die Umstände genau betrachten. Zuerst einmal das Wort „Schächer“. Es ist das alte deutsche Wort für Räuber. In meiner Bibelübersetzung heisst es – Vers 39:

*Einer der gehenkten Übeltäter aber lästerte ihn: Bist du nicht der Christus?  
Rette dich selbst und uns!*

Das griechische Wort kann man eben mit Verbrecher, Übeltäter übersetzen. Zwei **Schwerverbrecher** hängen zur Rechten und zur Linken von Jesus.

Dazu kommt: Die **Umstände des Schächers** sind **einmalig**. Er steht wenige Stunden vor seinem Tod. Es ist kein ein natürlicher Tod. Er ist zur Todesstrafe verurteilt. Dies noch auf eine **möglichst qualvolle Art**.

Sein Tod ist nur noch eine Frage der Zeit. Die grausame **Hinrichtung** hat er sich durch seinen Lebenswandel „verdient“.

**John und Charles Wesley**, die Gründer der Methodistenkirche haben den Schächer zum

---

<sup>1</sup> Dieses Beispiel habe ich immer wieder erwähnt. Gleichzeitig wurde die Predigt visuell dargestellt. An einem 2m hohen Ständer sind die vier Begriffe (Busse, Glaube, Taufe und Geist) angebracht. Dazu kommen dann noch zwei kleine Schilder mit der Aufschrift „minimal“ und „maximal“. Auf dem Schildern sind die Aussagen in rot (Vorderseite) und grün (angebracht). Zuerst wird ausgedrückt, dass die Standardversion – nur der Glaube – doch reicht (Minimal in grüner Schrift) und dass Taufe und Geist nur für Extreme ist (Maximal in roter Schrift). Während der Predigt wird dann erklärt, dass das minimale Denken sehr gefährlich ist. Am Ende der Predigt ist minimal rot und maximal grün. (Wer diese Erklärung nicht versteht, kann sich bei mir melden).

Anlass genommen, um Schwerverbrecher zu evangelisieren. Sie ritten jeweils neben den verurteilten Schwerverbrechern her, um ihnen das Evangelium zu erzählen, bevor diese dann auf Tyburn, heute Marble Arch, gehängt wurden

**Dieser Bibeltext macht** uns also Mut, auch Menschen, die einen kurz vor ihrem Tod stehen, von Jesus Christus zu erzählen. Er macht uns sogar Mut, dies bei **Schwerverbrechen** zu tun.

Sind wir auch ganz realistisch: Was konnte der Schächer noch alles tun? Was konnte er seinen Glauben noch ausdrücken?

Ist Busse noch möglich, kann er sein Leben sichtbar in Ordnung bringen. Das **Diebesgut** wieder zurückgeben, sich bei seinen Opfern oder falls er ein Mörder ist, bei den Angehörigen entschuldigen? Nein! Der Mann **kann mit Taten** nicht mehr Busse tun, einzig mit seinen Worten. Die Hände sind ihm gebunden, ans Kreuz genagelt.

Kann dieser Mann sich taufen lassen. Nein, er kann es nicht! **Ihm sind enge Grenzen gesteckt.**

Eine vollständige **Wiedergeburt/Bekehrung** ist nicht möglich. Der Mann am Kreuz tut alles was er kann. Er bekennt seine Sünden, bezeugt seinen Glauben an Jesus Christus.

Ein **weiterer Faktor ist**, dass der Schächer den **Heiligen Geist** nicht erhalten hat. Er wird nicht mit dem Heiligen Geist erfüllt.

Weshalb? Weil **Jesus Christus noch leibhaftig** neben ihm hängt. Erst nach Pfingsten werden alle an Jesus Christus **gläubige Männer und Frauen** mit dem Heiligen Geist erfüllt. Der Mann stirbt vor Pfingsten, wenn auch nur fünfzig Tage!

Der biblische Bericht über den Schächer am **Kreuz lehrt uns nicht**, wie Gott sich eine Bekehrung/Wiedergeburt bei einem „normalen“ Menschen vorstellt. Die Bekehrung des Schächer ist nicht eine **normale Bekehrung**. Der Schächer zeigt uns nicht, wie ein Mensch normalerweise zu Christus kommt.

Wer sich auf dieses Beispiel **beruft, muss sich im Klaren darüber** sein, dass solche eine Art von Christentum von den Aposteln nie akzeptiert wird.

„Solchen, die mehr tun könnten, aufgrund dieses Beispiels zu versichern, sie hätten nichts anderes zu tun, ist ein **gefährlicher Rat**“ (Pawson 1992:106).

Wer sich darauf abstützt, begibt sich in grosse Gefahr. Es muss dann angezweifelt werden, ob so jemand wirklich ein Christ ist.

## Endlich gerettet? – Sind wir Minimal- oder Maximalchristen?

## II. Wie Gott es sich gedacht hat: Maximalchristen

**Minimalchristentum beruft sich** auf den Schächer am Kreuz. Minimalchristentum beruft sich darauf, dass **verbale Busse** und eventuell verbaler Glaube (meist wird der Glaube dann nicht einmal verbal bezeugt) genügt. Aber dies ist nicht die Wahrheit. Nach der Bibel genügt dies nicht.

Für mich hat **sich Laufe** dieser Predigtserie eine **Testfrage** herauskristallisiert:

Was würden die Apostel tun? Was würden die Apostel raten?

Was würden die Apostel dir raten? Würden sie sagen: „Na ja, es macht nichts, wenn etwas fehlt. Gott ist ja gnädig.“ Ist dies das Bild, das uns die Bibel vermittelt?

Die Heilige Schrift lehrt uns kein Minimalchristentum, sondern ein

**Maximalchristentum.** Was ist darunter zu verstehen. Es bedeutet alles für Jesus Christus einzusetzen. Alles zu investieren.

Diese Predigt hat den Titel „Endlich gerettet? – Sind **wir Minimal** – oder **Maximalchristen**.“ Von oder vor was rettet uns Jesus Christus? Was würdet ihr als Eltern euren Kindern sagen? Jesus wir **schliesslich der Retter** genannt. Dies besingen wir an Weihnachten im Lied „O du fröhliche“, indem es heisst „Christ, der Retter ist da“. **Vor was rettet uns Jesus Christus?**

„Eine vereinfachte **evangelistische Predigtweise** hat den weitverbreiteten Eindruck erweckt, das Evangelium sei vor allem eine **Versicherungs-Police** für die nächste Welt“ (Pawson 1992:302).

Es wird dann oft gesagt: Wenn du heute stirbst, wirst du dich im Himmel oder in der **Hölle wiederfinden?** - So etwas kann Angst hervorrufen, denn wer will schon in die Hölle?

Für was ist Jesus Christus auf diese Welt gekommen? – Matthäus 1,21 gibt uns die Antwort:

*Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk **erretten von seinen Sünden**.*

Jesus Christus will uns von der Sünde befreien. Dies ist das erste Ziel. Die Errettung von der Hölle ist dann das Zweite. Was ist nun der Unterschied?

Ein sehr grosser: Gott sagt damit, dass ein **verändertes Leben** möglich ist. Es geht nicht einfach darum, dass man über die „Grenze“ kommt, sondern dass man auf einem „Weg“ ist.

„Viele Menschen möchten vor **der Hölle gerettet** werden; wenige möchten von ihren Sünden errettet werden“ (Pawson 1992:302).

Jesus Christus verändert unser Leben. Errettet werden wir natürlich wegen unserem Glauben. Was ist dann mit Busse, Taufe, Geistesempfang?

Busse ist Ausdruck des Glaubens. Wer würde denn sein Leben ändern, in Ordnung bringen, wenn er nicht Glauben an Gottes Macht, seine Existenz, seine Grösse hat.

**Die Taufe** ist ein **sichtbarer Ausdruck des** Glaubens. Wenn sich Silas und Silvan einmal taufen lassen, dann ist dies Ausdruck ihres Glaubens. In der Bibel wird die Taufe als die erste Glaubenshandlung beschrieben. Wer an Jesus Christus glaubt, lässt sich sofort taufen.

Schliesslich der **Empfang des Heiligen** Geistes. Wie konnten die Menschen zur Zeit der Apostelgeschichte wissen, dass sie Christen sind? Sie konnten **nicht** in der Bibel **nachschlagen**. Sie konnten es nur wissen, weil der Heilige Geist in ihr Leben gekommen ist. „Die Gabe war Gottes **Bestätigung**, sein Siegel, sein Angeld für alles, was folgen würde“ (Pawson 1992:305).

Was will nun Gott? Gott will **Maximalchristen**. Er will das Beste. Bei meinem Kindern sage ich auch nicht: Was ist das Minimum an Liebe, dass ich ihnen geben muss, damit sie keinen Schaden erleiden? Was ist das Minimum, dass ich ihnen geben muss?

Ich will das Beste, **das Maximum für** meine Kinder! Genauso will es auch Gott für dich und mich.

**Endlich gerettet? – Sind wir Minimal- oder Maximalchristen?**

### **III. Die Selbstprüfung: Minimal oder maximal, wie lebst du deinen Glauben?**

Ein Minimalist berechnend. Geht dies bei Gott auf? Können wir mit dem Rechenschieber

unser Christsein leben?

Der **Schächer am Kreuz** ist kein „**Musterchrist**“. Wenn du ihn als Musterchristen betrachtest, dann kann dies nur Minimalchristen hervorbringen. Ein Minimalchrist fragt widerwillig: „Wie wenig muss ich tun, um sicher zu sein, dass ich in den Himmel komme?“

„Es **stimmt etwas nicht an** einer Haltung, die danach fragt, welches die Minimalbedürfnisse für das Heil sind. **Echte Busse** strebt nach den Maximum an göttlichen Kräften, um ein Leben in göttlicher Gerechtigkeit zu führen“ (Pawson 1992:305).

Es ist auch eine **eigenartige Nachfolge**, wenn wir nicht tun, was Jesus Christus in seinem Wort sagt. Der Schächer am Kreuz meinte es wirklich ernst. Hätte er die Möglichkeit gehabt, so hätte er **Busse getan** und sich taufen lassen. Dies steht ausser Frage.

Der **Glaube des Menschen** ist Antwort auf das Reden Gottes. Nicht-Hören-Wollen ist immer Unglaube. So kann eine fehlende Busse, eine fehlende Taufe Zeichen des Unglaubens sein.

Jesus Christus sucht nach **Maximalchristen**. Nach Menschen, die mehr wollen. Nach Menschen, die ihm voller Freude nachfolgen. Jesus Christus sucht nach Menschen, die so begeistert von ihm sind, so voller Liebe, voller Gottesfurcht, die sich nur nach ihm ausstrecken. Menschen, die einfach fragen: „Jesus, ich will dir noch näher sein. Jesus was soll ich dafür tun? Ich will es gerne tun!“

Mit dieser Grundeinstellung, wirst du dich nach **echter Busse**, nach echtem Glauben, nach der **Wassertaufe** und dem Geistesempfang ausstrecken.

Der Apostel Paulus ist von dieser Liebe zu Jesus erfüllt. Dies **bestimmt sein Leben**. In Philipper 3,12-14<sup>2</sup> schreibt er:

*Dabei ist mir klar, daß ich dies alles noch lange nicht erreicht habe, daß ich noch nicht am Ziel bin. Doch ich setze alles daran, das Ziel zu erreichen, damit der Siegespreis einmal mir gehört, wie ich jetzt schon zu Christus gehöre.*

*Wie gesagt, meine lieben Brüder, ich weiß genau: Noch habe ich den Preis nicht in der Hand. Aber eins steht fest, daß ich alles vergessen will, was hinter mir liegt. Ich konzentriere mich nur noch auf das vor mir liegende Ziel.*

*Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit. Denn dazu hat uns Gott durch Jesus Christus berufen.*

Gilt dies nun für dein Leben? Was vermitteln wir als Eltern unseren Kindern? Wo ist unser Herz?

Minimalchrist oder Maximalchrist: Was **strebst du an?** Maximalchristentum ergibt dann auch **Maximalprofit**. Den höchsten zur erreichenden Gewinn.

Was sind nun die Folgen, wenn du Nein sagst. Wenn du sagst: Das brauche ich nicht! **Mir reicht wie es ist**.

Folgen vom **Minimalchristentum** sind eine geistliche Dürre. Wenig Erfahrung von Gottes Kraft. Eine bleibende innere Leere.

---

<sup>2</sup> Bibelübersetzung „Hoffnung für alle“, die anderen Texte sind aller aus der revidierten Elberfelder Übersetzung.

Eine weitere Folge ist, dass du dich **Jesus Christus entfremdest**. Du bist ihm ungehorsam, verschliesst dich Gott und seinem Reden.

Wenn du alles weisst und trotzdem die Schritte nicht von Herzen tust, ja dann stellt sich die Frage: **Bist wirklich gläubig?** Hast du rettenden Glauben?

Schliesslich müssen wir uns auch das Gleichnis der anvertrauten Talente vor Augen führen. Der Minimalist kommt da ganz schlecht weg. Jesus sagt ihm – Lukas 25,30:

*Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äussere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.*

**Endlich gerettet? – Sind wir Minimal- oder Maximalchristen?**

**Das Missverständnis: Minimalchristen**

**Wie Jesus es sich gedacht hat: Maximalchristen**

**Die Selbstprüfung: Minimal oder maximal, wie lebst du deinen Glauben?**

In der Bibel heisst es – Johannes 1,16:

*Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und zwar Gnade um Gnade.*

Jesus Christus will Maximalchristen.

Amen.

#### **Quellen**

Masters, Peter, 2002: KraftWort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Pawson, David, 1991: Wiedergeburt. 1. Auflage. Mainz-Kastel: Projektion J.